

Chung Hyun Kyung

Ein Dialog mit Schwester Hildegard

Sieben Punkte aus christlicher, buddhistischer und öko-feministischer Sicht



Vortragsabend mit Prof. Chung am 4. April 2014 im Rupertsberger Gewölbe

Zur Ehre Hildegards von Bingen, die für mich eine große Mystikerin der Geschichte der Menschheit ist, wollen wir mit einer kurzen Meditation im Schweigen beginnen.

Heute Abend möchte ich mit Euch / mit Ihnen das teilen, was ich als Frau aus Asien von Hildegard von Bingen gelernt habe. Ich möchte dabei aus meinen drei Traditionen heraus sprechen. Meine erste Tradition ist die **christliche Mystik**, die Hildegard so schön zum Ausdruck gebracht hat. Meine zweite Tradition ist der **Buddhismus**. Ich bin aus eigener Entscheidung heraus eine buddhistisch Praktizierende geworden. Und meine dritte spirituelle Tradition ist der **Ökofeminismus**. Für mich sind die Unterdrückung der Frau und die Unterdrückung der Natur direkt miteinander verbunden.

Viele spirituell orientierte Menschen sagen, dass das 21. Jahrhundert der Beginn der zweiten **Achsenzeit** ist. Die erste Achsenzeit war von 500 vor bis ca. 500 nach Christus. Es war die Zeit, als Konfuzius, Laotse, Sokrates, Buddha, Jesus - alle diese bewusstseinsmäßig offenen Menschen mit Erleuchtung - gelebt haben. Unsere Zeit ist eine zweite Achsenzeit, d.h. eine zweite Zeit der Öffnung des Bewusstseins. Aber es gibt Unterschiede. In der ersten Achsenzeit war die Erleuchtung individuell und regional begrenzt: Jesus war in Galiläa, Buddha in Kapila, Laotse in China. In der zweiten Achsenzeit ist die Öffnung des Bewusstseins kollektiv und global.

Unsere weltweite Verbindung durch das Internet ist kein Zufall, sondern sie ist ein Symptom der zweiten Achsenzeit. Viele Visionäre aus dem Osten und im Westen reden über diese Zeit. Zum Beispiel koreanische Visionäre des 19. Jahrhunderts haben gesagt, dass es in der ganzen asiatischen Philosophie um Yin und Yang geht. In den letzten 5000 Jahren kam Yang, die männliche Energie, auf und hat die Welt regiert. Aber diese Yang-Energie wurde zu stark und hat die Balance gebrochen. So beginnt nun die Zeit, dass Yin, die weibliche Kraft, in der Welt aufkommt, um diese männliche Kraft zu korrigieren, ein Gleichgewicht herzustellen und Heilung zu bringen. Etwas Ähnliches gibt es im Westen.

Zum Beispiel eine amerikanische Mystikerin, die Anführerin der Shaker-Bewegung hat gesagt, dass das erste Kommen Christi in männlicher Gestalt geschah, im männlichen Körper; aber das zweite Kommen Christi wird in weiblicher Form geschehen. Wenn sie kommt, wird diese männliche Energie, mit der Jesus begonnen hat, vervollständigt durch diesen weiblichen Christus. Dann haben wir eine Vollendung der menschlichen Erlösung. So ist dies eine sehr interessante Zeit. Daher denke ich, dass Menschen aus der ganzen Welt so sehr an Schwester Hildegard von Bingen interessiert sind. Es ist interessant, dass so viele Frauen aus der ganzen Welt schon fast in Ekstase geraten, wenn sie von Hildegard hören. Und es ist so aufregend für mich zu beobachten, dass Deutsche gar nicht so sehr in Aufregung geraten und an Hildegard interessiert sind. Vielleicht ist es so wie Jesus gesagt hat: "*Ein Prophet zählt nichts im eigenen Lande!*" Aber was sie uns im 12. Jahrhundert gelehrt hat, passt so sehr zu dem, was wir im 21. Jahrhundert zu tun versuchen. Auf eine Weise verkörpert sie wirklich die christliche Mystik und die alte Göttinentradition, die Offenheit zur Wissenschaft und zur Kunst und zu den sozialen Bewegungen. Ich bin total „mesmerisiert“ von dieser Schwester. Ich möchte einmal so werden wie sie, wenn ich groß werde!

Heute will ich einen Dialog mit Schwester **Hildegard von Bingen** von diesen drei Perspektiven aus führen. Daher werde ich darüber sprechen, wie ich denke, dass Buddhismus, christliche Mystik und Ökofeminismus sich in der Theologie und Spiritualität von Hildegard von Bingen treffen. Es gibt viele Punkte, aber ich habe **sieben Punkte** ausgewählt. Die will ich mit euch teilen.

- (1) Erster Punkt: Was mich von all ihren Lehren am meisten berührt hat, ist Hildegards Lehre von Gott als **Grünkraft** (*viriditas*). Hildegard sagt, dass wenn Gott gegenwärtig ist, dann ist alles grün, nass, saftig, warm. Es ist nicht lauwarm, es ist feurig. Und es gibt Leben und Freude. Also Gott ist die Grünkraft! Das ist eine wirklich postmoderne Idee. Die traditionelle Theologie spricht von Gott wie einem alten weißen Mann mit Bart, in einem weißen Gewand, der auf einer Wolke ist. Mit seiner Allmacht straft er die schlechten Menschen und belohnt die Guten. Aber der ganze Gott ist Energie, grünende Energie, lebensspendende Kraft, kreative, schöpferische Kraft. Das ist die höchste Form der Quantenphysik. Quantenphysiker bekennen Gott genauso, nämlich als kreative Kraft. Hildegards ganzes Verständnis von Gott trifft sich wirklich mit der postmodernen Weltsicht. Auch im Buddhismus gibt es das Bild der grünen Tara, nämlich in der tibetanischen Tradition. Diese weibliche Boddhisatva ist vollkommen grün. Sie ist die archetypische Gaia, die Mutter Erde.

Die hinduistische Ökofeministin *Vandana Shiva* aus Indien hat gesagt, dass das Prinzip aus dem wir als Ökofeministinnen denken, das Prinzip des Waldes ist. Was bedeutet das? Es geht um ein weibliches Prinzip in Indien, das besagt, dass wenn der Wald eine größere Vielfalt von Arten hat, dann ist er stärker auf den reziproken Ausgleich gerichtet; er ist nutzbringender, fruchtbarer, nachhaltiger und er hat das stärkste Immunsystem, um zu blühen. D.h. Ökofeministinnen sagen uns, dass wir vom Wald lernen sollen. Hildegards Vision von Gott als Grünkraft und von Christus als einem grünenden Mann passt zur ökofeministischen und zur buddhistischen Vision, in der jedes Wesen eine Buddha-Natur in sich trägt. Und die Buddha-Natur ist eine lebensspendende erleuchtende Kraft.

- (2) Mein zweiter Punkt ist, dass Hildegard die Schöpfungsspiritualität der **Verbundenheit** unter- und miteinander (*inter-connectedness*) lehrt. Sie sagt, dass am Anfang „Frau Liebe“ (*Caritas – die göttliche Liebe*) die ganze Welt geschaffen hat. D.h. die ganze Welt wurde aus Liebe geschaffen. Und sie sah alle Geschöpfe miteinander verbunden im Netz des Lebens. Dieses Verständnis des Miteinander-Verbunden-und-Vernetzseins ist auch das Herz des Buddhismus. Buddhisten sprechen vom „*Netz der Indra*“. Das bedeutet, dass jedes Ding, jedes Wesen mit jedem anderen verbunden ist. Dies entspricht auch der modernen bzw. postmodernen Physik, wonach wir alle Explosionen des ersten Beginns bzw. Urknalls sind. Der Beginn ist in uns allen. Der katholische Priester *Thomas Berry* hat formuliert, dass wir Menschen die erste Explosion der Sterne sind, die Opernmusik singen können. Das sind wir. D.h. jeder ist von Beginn an mit jedem anderen Wesen verbunden. Hildegard von Bingen hat bereits im 12. Jahrhundert von diesem Netz des Lebens gesprochen. Und das buddhistische Verständnis der Leere (*Shunyata*) haben viele westliche Menschen missverstanden. Die buddhistische Leere ist keine psychologische Leere, Einsamkeit oder ein Nichtsein. Die buddhistische Leere fragt vielmehr: „*Von was bist du leer?*“ Es geht um ein Sich-Entleeren von etwas.

„*Du bist leer von einem nicht veränderlichen, substantiellen, internen Selbst.*“ Denn alles verändert sich in der Matrix, die sich Leben nennt. Daher entspricht Hildegards Netz des Lebens der buddhistischen Lehre der Verbundenheit. Die Leere ist auf eine Art eigentlich die Fülle, d.h. die Verbundenheit von allem mit allem. Es gibt keine unveränderbare, permanente Natur. Du veränderst dich in all diesen Bedingungen und Beziehungen. Wir werden wir selbst in Bezug auf neue Bedingungen und Beziehungen. Auch der Ökofeminismus spricht von der Verbundenheit von allem mit allem. Da, wo wir früher in der westlichen Philosophie eine Spaltung hatten, diesen Dualismus von Geist und Materie, da bringt der Ökofeminismus Geist und Materie wieder zusammen.

- (3) Mein dritter Punkt ist Hildegards **Mystik**. Sie ist eine Visionärin. Sie ist eine Seherin. Sie schaut jenseits von Namen und Formen. Und sie hat klar gemacht, dass wir die Realität, die Wirklichkeit Gottes nicht beschreiben können. Gott ist immer jenseits

dessen, was wir denken, was Gott ist. Auch der Zen-Buddhismus sagt, dass das Herz des Zen ein Ich-weiß-nicht-Bewusstsein ist. Es ist nicht bloß ein „*Ich weiß es nicht!*“ im Sinne eines epistemologischen Erkennens. Es ist eher ein ontologisches, seinsmäßiges Nichtwissen. Das Leben ist eine dunkle, sich immer verändernde und immer werdende Matrix, ein Muster. In dem offenen Raum des Nichtwissens ist alles möglich. Das ist zentrale buddhistische Lehre. Ich denke hier auch an einige Mystiker und Mystikerinnen in der westlichen Tradition.

Meister Eckhardt hat gesagt: „*Gott ist reine Leere.*“ Auch der Ökofeminismus spricht von tiefer Ökologie. Wir können das Problem des Klimawandels und des ökologischen Desasters nicht lösen, wenn wir nicht aufhören, die Natur als Objekt zu betrachten, das wir retten müssen. Nur wenn wir die Natur wirklich als Subjekt begreifen und wir eine Ich-Du-Beziehung mit diesem Subjekt aufbauen, dann können wir das Problem des Klimawandels lösen. Also eher als die Natur als Sache zu sehen, müssen wir sie als völlig lebendiges Leben begreifen, das mit grüner Energie vibriert und wir müssen damit eine Verbindung herstellen. Das ist eine Naturmystik.

- (4) Mein vierter Punkt: Hildegard von Bingen betont die Bedeutung der **Weisheit** (*sapientia*) und nicht nur des Wissens. Sie spricht davon, wie die Weisheit von Beginn an bei Gott ist. Und die Weisheit war immer schon weiblich. Es geht nicht um einfaches Wissen, sondern um ein verkörpertes Wissen. So ist das auch im Buddhismus. Einer meiner Lieblingsschriftsteller, Hermann Hesse aus Deutschland, schrieb ein Buch „*Siddharta*“. Darin gibt es eine Szene, in der sich Govindha und Siddharta unterhalten. Da sagt Siddharta zu Govinda: „*Das Wasser, das du jetzt siehst, das wirst du niemals wieder sehen. Und diese Weisheit kannst du nur aus Erfahrung verstehen. Keiner kann dir diese Weisheit geben. Nur aus deinem Leben heraus, kannst du diese Weisheit erlangen.*“ Auch die feministische Theologie betont, dass feministisches Wissen verkörpertes Wissen ist. Viele Theologen sprechen nur vom Kopf her, aber feministische Theologie spricht von unserem Kopf, unserem Herzen und unserem Bauch aus. D.h. wir sprechen über verkörperte Erfahrung von Frauen über das Göttliche. Es geht um Weisheitswissen.
- (5) Mein fünfter Punkt ist die **Gerechtigkeit**. Hildegard von Bingen ist eine weibliche Kriegerin. Sie hat den Papst kritisiert. Sie hat den Präsidenten kritisiert, den König und den Kaiser. Ich sehe keine Nonne, die das heute tut. Aber Hildegard hat sie wirklich kritisiert. Und sie sagte, die Tochter des Königs des Himmels ist die Gerechtigkeit (*Justitia*). Also sie hat wirklich gezeigt, dass Spiritualität mit heiligem Zorn verbunden sein muss. Spirituelle Frauen sollten Kämpferinnen sein. Sie sollten nicht nur in der Ecke sitzen und weinen. Eine unserer Lehrerinnen im *Union Theological Seminary*, Professor *Beverly Harrison*, spricht von der Kraft oder der Macht des Zorns im Werk der Liebe. Und ihre lesbische Partnerin *Carter Hayward* schrieb, dass eine richtige Beziehung Gerechtigkeit ist. Auch im Buddhismus macht die Erleuchtung nur 50% aus. Damit kannst du nur dich selbst befreien. Bei den anderen 50% geht es darum ein Bodhisattva zu werden.

D.h. du musst die Frage, „*Wie kann ich dir helfen?*“ jedem stellen, der leidet. Der Ökofeminismus spricht von Ökogerechtigkeit. Wir reden nicht nur von menschlicher Gerechtigkeit. Wir müssen über die Gerechtigkeit für die Natur sprechen.

- (6) Mein sechster Punkt ist die **Wissenschaft**. Ich denke, dass Hildegard von Bingen offen für die Wissenschaft, für die Forschung gewesen ist. Sie schätzte das intellektuelle Fragen.

Scivias bedeutet: *Wisse die Wege*. Das ist sehr eng mit dem Buddhismus verbunden. Der Buddhismus sagt, dass er keine Religion ist. Es ist ein Weg. Und du kannst diesen Weg nur wissen, wenn du tief in dich selbst schaust.

Als Buddha starb, da sagte er: „*Ihr sollt mich niemals verehren. Ich bin nicht Gott. Und ihr sollt mir auch nicht einfach bloß nachfolgen. Ich bin nur der Finger, der zum Mond zeigt. Also schaut nicht auf meinen Finger, sondern betrachtet den Mond mit euren eigenen Augen.*“

D.h. der Buddhismus sagt, dass wenn du deinen Glauben erforschst und keine Antwort darin findest, dann kann es nicht deine Wahrheit sein. Zerbrich dir darüber nicht den Kopf, folge niemandem, der dir bloß sagt, dass du das glauben sollst. Glaube nichts, was andere dir sagen, dass du daran glauben sollst. Auch viele ökofeministische Wissenschaftlerinnen sagen etwas sehr Interessantes über den Weg der Frauen zum Wissen. Zum Beispiel gibt es eine Frau, die einen Nobelpreis in Biologie dafür bekommen hat, dass sie das „Jumping Gene“ (*Transposon*), das springende Gen entdeckt hat. Sie hat einen Abschluss an der Cornell Universität in den USA gemacht. Aber die Art, wie sie ein Maiskorn erforschte, unterscheidet sich sehr von der Art männlicher Wissenschaftler. Diese behandeln das Korn als Objekt, aber sie hat jedes Korn als ein Subjekt behandelt. Jeden Morgen ging sie zu ihrem Maisfeld und gab jedem einzelnen Korn einen Namen, Mary, Paul, Susanne... Sie hat wirklich jedem Maiskorn einen anderen Namen gegeben und sie benannt.

Und sie hat entdeckt, dass es die beste Lebensmöglichkeit für das Korn zu wachsen war, zu einem anderen Gen zu springen, eine Mutation zu machen und ein neues Gen zu kreieren. Für ihren Beweis dieses springenden Gens hat sie den Nobelpreis bekommen. Da haben Menschen sie gefragt: „*Wie wusstest du davon?*“ Da hat sie gesagt: „*Die Körner haben es mir erzählt!*“ Einige Menschen, männliche Wissenschaftler, nannten sie eine Hexe. Aber das ist genau das, was Hildegard von Bingen in ihrer *Physica* entdeckt hat und zwar über diese Kräuter wie sie oder worin sie gut für die Heilung sind. Es gibt einen Satz in ihrem Buch, als sie fastend und in tiefem Gebet über das Feld gelaufen ist und die Pflanzen da zu ihr gesprochen haben: „*Ich bin gut bei Magenschmerzen, und ich bin gut bei Kopfschmerzen...*“ Sie gaben ihr Geheimnis wirklich an Hildegard. D.h. Hildegard von Bingen und Dr. *Barbara McClintock* sind Schwestern in verwandtem Geist. Die eine ist eine Mystikerin, die andere ist eine Forscherin, aber sie haben beide eine totale Offenheit für dieses Universum.

(7) Mein siebter Punkt: Ich denke, dass Hildegard von Bingen die ganze Tradition des **schamanischen Heilens** kennt. Einige Forscher sagen, dass Hildegard die alte keltische Tradition im Rheinland gekannt hat. Und diese Tradition ist voll von starken Göttinnen, alten vorchristlichen Göttinnen. Diese Forscher sagen auch, dass diese keltische Tradition mit den indischen Upanishaden verbunden ist. Für einige Archäologen hat das indische Denken der Upanishaden sogar seine Wurzeln in der keltischen Tradition.

Z.B. die hinduistisch kosmische Vision von Göttinnen wie Kali. Hildegard war zu Beginn ihres 40. Lebensjahrzehntes in völliger Depression. Aus dieser Depression heraus hat sie ihr erstes Buch, die *Scivias*, verfasst. Das ist ein schamanischer Weg. Die meisten Schamanen gehen tief in die Unterwelt bis zum Grad tiefster Depression und fast zum Tod. Dann kommen sie an den Punkt, von dem sie als Heiler wieder aufstehen. Ich glaube, dass Hildegards Weg so war. Wenn du den Punkt des Todes und der Depression triffst, dann bist du furchtlos. Du kennst die Dunkelheit anderer Menschen und du weißt, wie du sie berühren kannst. Das ist auch im Buddhismus so. Der meiste populäre Buddhismus ist mit dem Schamanismus verbunden. Der tibetanische Buddhismus ist mit dem „Bön-Schamanismus“ verbunden. Der koreanische Buddhismus ist mit dem koreanischen Schamanismus verbunden. Der japanische Buddhismus ist mit dem Shintoismus verbunden. Der Schamanismus ist eine kosmisch-körperliche Inkarnation des Lebens. Und der Ökofeminismus ist eine intellektuelle Auferstehung der Hexentradition, der Tradition der weisen Frauen. Das Wort „*witch*“ kommt von „*wicca*“ und bedeutet „*Weisheit*“. Das ist die tiefste, schamanisch weise Frauentradition. Die meisten Hexen sind in der europäischen Tradition getötet worden, weil sie so sehr mit dieser weiblich wilden Kraft befasst waren. Aber diese Kraft kommt auf der ganzen Welt zurück. Denn das Patriarchat hat die Welt in Unordnung gebracht, verschmutzt und zerstört und hat nun zur Folge, dass dieses göttlich Weibliche in der ganzen Welt aufsteigt.

Dies ist also eine gute Zeit, dass uns Hildegard von Bingen besucht. Im 21. Jahrhundert ist Hildegard von Bingen ganz „heiß“. Ihre Lehre ist wirklich „cool“ und „hipp“. Ich eröffne dieses Verständnis von Hildegard von Bingen euch deutschen Frauen. Ich denke, ihr findet es so aufregend und seid so mesmerisiert und so angezogen davon wie ich und wie viele Frauen in der ganzen Welt, die wirklich ihrem Licht folgen wollen. Zu meiner Reise mit Hildegard von Bingen und zu diesen sieben Punkten, werden mir in Zukunft sicher noch Millionen anderer Punkte einfallen.

Also vielen herzlichen Dank.